

Ein Win-win-Projekt

Wärmeverbund zwischen Biogasanlage und Reusspark wurde in Betrieb genommen

Seit Kurzem wird die Abwärme der Biogasgeneratoren ins Gnadenthal transportiert und versorgt dort das Pflegezentrum mit Heizenergie. Mit der Inbetriebnahme wurde gleichzeitig die Sperrung der sanierten Tägerigerstrasse aufgehoben.

Sabrina Brem

Die Distanz zwischen der Biogasanlage des Recyclingparks und dem Pflegezentrum Reusspark beträgt 1,2 Kilometer. Insgesamt mussten 2,5 Kilometer Leitungsrohre verlegt werden. Nach rund viermonatiger Bauzeit wurde der Wärmeverbund zwischen der Biogasanlage der Recycling Energie AG und dem Reusspark in Betrieb genommen.

Voller Stolz und Freude verkündete Thomas Peterhans an der Inbetriebnahme des Wärmeverbunds: «Es ist für alle wirtschaftlich Beteiligten, aber auch für die Natur und die Umwelt ein eigentliches Win-win-Projekt.» So könne die Biogasanlage ihre vorhandene Abwärme wirtschaftlich nutzen, der Reusspark erhalte eine sehr kostengünstige und unterhaltsfreundliche Wärmeversorgung und die Natur profitiere von der CO₂-neutralen und äusserst immissionsarmen Wärmeversorgung und Warmwasseraufbereitung im Reusspark.

«Natur kennt keinen Abfall»

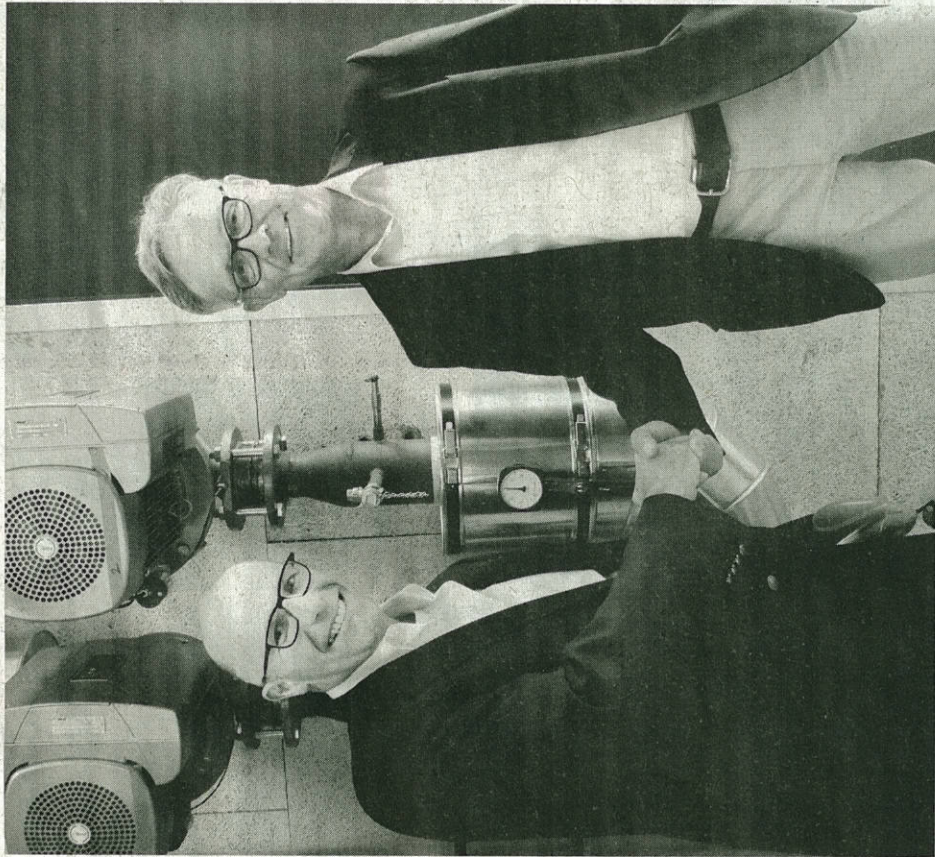
Viele Zufälle förderte die Zusammenarbeit zwischen Reusspark und Recycling Energie AG. Die während der Stromproduktion entstehende Abwärme wird zu $\frac{2}{3}$ selbst genutzt. Diese wird zum Beispiel im Reinigungs-

prozess der Biomassecontainer eingesetzt. Die restliche überschüssige Wärme verpuffte über das Dach. Diesem Umstand wollte Werner Humbel, Geschäftsführer der Recycling Energie AG, entgegenwirken. So entstand ganz nach ihrer Firmenphilosophie «Natur kennt keinen Abfall» das Projekt Wärmeverbund. Dieses Projekt sah vor, die überschüssige Wärme von täglich fast 47 000 kWh umweltfreundlich und ökologisch nutzen zu können.

Gleich war die Versorgung des nahe gelegenen Reussparks mit einer Fernwärmeleitung vorgesehen. Und Werner Humbel hatte Glück, wie er sagt. Denn der Reusspark musste eine neue Lösung für die Holzschmitzelheizung finden. Diese konnte die maximal zulässigen Abluftwerte nicht mehr erfüllen, seit die Bestimmungen der Luftreinhalteverordnung verschärft wurden. Die Sanierung des Kessels und der Einbau eines Elektrofilters hätten rund 800 000 Franken gekostet. «Seitens des Reussparks war aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht der Entscheid zugunsten des Wärmeverbundes schnell gefällt», erzählt Thomas Peterhans.

«Gemeinsam etwas sehr Wertvolles realisiert»

Mit diesem Projekt kann der Reusspark nun pro Jahr bis zu 300 000 Liter Heizöl einsparen, dies sind 3 Millionen kWh oder die Versorgung von 300 Einfamilienhäusern. Andererseits fiel Peterhans der Abschied von der Holzschmitzelheizung nicht leicht. «Wir wussten, dass man für den Forstbetrieb Reusstal ein zuverlässiger Holzschmitzelabnehmer gewesen ist. Rund 3300 m² müssen nun einen anderen Abnehmer finden.» Das bedauern die Ver-



Werner Humbel (links) und Thomas Peterhans freuen sich über die Inbetriebnahme.

Bild: Sabrina Brem

antwortlichen sehr, seien sich aber sicher, dass sich ein anderer Abnehmer finden lässt.

Gleichzeitig mit dem Fernwärmeverbund wurde weiter die sanierte Tägerigerstrasse eingeweiht. Der Gemeinderat nutzte die Synergien, um gleich mehrere Projekte auszuführen. Da ist einerseits der Anschluss des Reussparks an die Wasserversor-

gung Niederwil und andererseits wurde die Strasse verbreitert und saniert. Die Tägerigerstrasse ist ab sofort wieder befahrbar, ausgenommen für Lkws.

Abschliessend bedankte sich Thomas Peterhans bei allen Beteiligten und vermerkte: «Wir haben hier gemeinsam etwas sehr Wertvolles in-
nert kurzer Zeit realisiert.»